

sellschaft, Wirtschaft, Recht und Verfassung sowie — wohl doch etwas zu knapp — Christentum und Kirche. Die besonderen Vorzüge liegen in der Konzentration auf das Wesentliche, im abgewogenen, extreme Thesen meidenden Urteil, dazu in einer gut lesbaren, einprägsamen Sprache, die sich immer wieder geschickt ausgewählter Beispiele in Anknüpfung an geläufige moderne Vorstellungen und Redensarten bedient. Ergänzend beigegeben sind eine hilfreiche Übersicht weiterführender Literatur und ein aussagekräftiger, zusätzlich erläutelter Abbildungsteil. Insgesamt also ein Buch, das deutlich seine Entstehung aus heutiger Universitätspraxis verrät und hoffentlich bei der angesprochenen „Zielgruppe“ weite Verbreitung finden wird. R.S.

Walter Ullmann, *Law and Politics in the Middle Ages. An Introduction to the Sources of Medieval Political Ideas (The Sources of History: Studies in the Uses of Historical Evidence)* London 1975, Hodder and Stoughton, 320 S., £ 6. — In der Einleitung legt der Vf. seine Grundansicht vom Gang der ma. Rechtsgeschichte dar; danach sei die Vorstellung, daß eine außerirdische Macht die letzte Rechtsinstanz darstellt, mehr und mehr von der Auffassung abgelöst worden, daß die gesetzschaffende Gewalt im Volk selbst ruht. Der Schwerpunkt des Buches liegt auf dem römischen Recht und der gelehrten Beschäftigung mit ihm sowie auf dem Kirchenrecht und der Kanonistik des 13. Jh.; daneben wird das nichtrömische weltliche Recht (germanische Leges, Kapitularien, Rechtsbücher und -traktate des hohen MA) nur sehr summarisch behandelt. In einem etwas ausführlicheren Abschnitt werden die Herrschaftslehren nach literarischen Quellen, wie den Schriften des Ps.-Dionysius und der Silvesterlegende, behandelt sowie die karolingischen Fürstenspiegel und die Streitschriften des Investiturstreits. Im abschließenden Kapitel über die „Neue Wissenschaft von der Politik“ werden die speziell politischen Traktate des 13. bis 15. Jh. vorgestellt. W.H.

Walter Ullmann, *Kurze Geschichte des Papsttums im Mittelalter* (Sammlung Götschen 2211) Berlin-New York 1978, W. de Gruyter Verlag, 368 S., DM 19,80. — Diese deutsche Übersetzung des 1972 in erster und bereits 1974 in zweiter Auflage erschienenen englischen Buches bringt die Rechts- und Ideengeschichte des ma. Papsttums auch einem breiteren Publikum nahe. Nicht die äußere Geschichte der einzelnen Päpste, ihre Herkunft oder ihre Amtsführung im einzelnen, auch nicht die Theologie- und Dogmengeschichte, sondern hauptsächlich die Herausbildung der Idee des römischen Primats und seine Verwirklichung in der Rechtsetzung und Rechtsprechung der Päpste des hohen MA ist das Thema dieses Buches. Demgemäß ist das Verhältnis der Päpste des 6. und 7. Jh. zu den byzantinischen Kaisern sehr ausführlich dargestellt, weil in dieser Auseinandersetzung wesentliche Formulierungen des papalen Selbstverständnisses geprägt wurden, während andere Epochen nur sehr knapp behandelt sind, wie das 10. Jh. und der Versuch einer päpstlich-kaiserlichen Samtherrschaft durch Otto III. und Silvester II. Breit ausgeführt ist dann wieder die Zeit des Reformpapsttums, besonders des Pontifikats Gregors VII., und für die Zeit des Höhepunkts der päpstlichen Herrschaft von Innocenz III. bis zu Innocenz IV. werden besonders die Dekretalengesetzgebung und die kuriale Verwaltung näher betrachtet. W.H.

Erich Hoffmann, *Die heiligen Könige bei den Angelsachsen und den skandinavischen Völkern. Königsheiliger und Königshaus* (Quellen und Forschungen zur Geschichte Schleswig-Holsteins Bd. 69) Neumünster 1975, Karl Wachholtz Verlag, 238 S., 6 Stammtafeln, brosch. DM 45, geb. DM 51. — Der Vf. untersucht das Phänomen der skandinavischen heiligen Könige erstmals im europäischen Zusammenhang und kommt dabei zu bemerkenswerten